



Liebe Leserin, lieber Leser!



Das Titelbild zeigt, wer Erneuerung und Verbesserung will, muss Altes ab- und aufbrechen, tiefe Einschnitte vollziehen.

Das verursacht erst einmal Chaos, Lärm, Schmutz, Einschränkungen und Beeinträchtigungen. Alle können oder müssen dies augenblicklich an der Großbaustelle Saarplatz/Sulzbacher Straße erleben. Was uns im Straßenbau drastisch vor Augen geführt wird, lässt sich auf andere Lebensgebiete im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich übertragen. Was muss in unserem Leben auf- und umgebrochen werden, damit Neues entstehen kann? Was muss sich in unserer Kirche, in unserer Gemeinde verändern? Eberhard Fay gab seinem Foto die Unterschrift: Der Weg zur Kirche - verbaut? Was und wer verbaut Menschen den Weg zu unserer Gemeinde? Es wäre hilfreich, wenn wir hierüber miteinander reden könnten.

Mitten im Umbruch und Aufbruch steht die Gemeinde bei der Frage der Gründung eines Pfarrverbandes mit

Ölper (S. 5). Erneuerungen und Veränderungen gibt es in den Kindergärten.

Der Kindergarten in der Sulzbacher Straße, beziehungsweise das Gemeindehaus, konnten vollständig gedämmt werden (S. 13). Im Geschwister-Sperling-Kindergarten gibt es Überlegungen zur Erweiterung des Angebots (S. 28).

Auch in dieser Ausgabe von *Wichern aktuell* gibt es eine Neuerung: die Straßenfrage. Lesen Sie auf Seite 9, was Lehndorfer und Kanzlerfelder zu einem gemeindeeigenen Friedhof sagen.

Das Angebot "Gemeinde in Bewegung" (S. 11) und der Kantatengottesdienst (S. 17) gehören natürlich auch zu den neuen Veranstaltungen in unserer Gemeinde. Sie sehen, es passiert Neues gemäß der Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43,19a).

Aber haben Sie keine Angst, es bleibt auch Bewährtes und Wiederkehrendes. Sie finden es auch in diesem Gemeindebrief wieder.

Detlef Quandt
(Detlef Quandt)